

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891

186 (10.7.1891)

Beilage zu Nr. 186 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. Juli 1891.

Nekrolog.

Am 3. Juni starb in Freiburg Domkapitular Dr. Josef Kössing. Derselbe wurde geboren den 12. September 1804 zu Nimmernhausen bei Salem. Seine Eltern waren fromme biedere Bürgerleute, die ein Färbereigewerbe betrieben. Frühzeitig entwickelte der Knabe schöne Anlagen, welche die Aufmerksamkeit der letzten Konventualen des aufgehobenen Cisterzienserstiftes Salem auf ihn lenkten. Von einem derselben gründlich vorbereitet, bezog er das Gymnasium in Konstanz, wo unter Leitung des Präfecten Wöhl, nachmaligen Stadtpfarrers von Balingen, ein reges wissenschaftliches Leben herrschte. Es war jene Zeit auch die Blüte der trefflichen pädagogischen Thätigkeit des unvergesslichen Schulmanns, des Münsterpfarrers Josef Willibald Straßer, der mit großen Opfern den Bedürfnissen der Schule entgegenkam und den Forderungen der Neuzeit voranritt. Diese Richtung ging nicht unvermerkt an Kössing vorüber. Im November 1825 bezog er die Universität Freiburg und trat nach absolvirten gründlichen Studien in das Priesterseminar ein, wo er im Jahr 1829 aus der Hand des hochseligen Erzbischofs Bernhard Boll, eines ehemaligen Salemer Konventualen, die Priesterweihe empfing. Ein Salemer führte ihn in seinen Beruf ein, ein Salemer gab ihm die Weihe desselben.

Die erste Anstellung erhielt Dr. Kössing in Zell im Wiesenthal. Der Aufenthalt in dieser friedlichen Gemeinde und die sorgfältige Thätigkeit bei diesem biederem Schwarzwalddorfe blieb ihm stets in freundlicher Erinnerung. Dort war es auch, wo er den Grund zu seiner glänzenden Laufbahn legte. An einem schönen Sommertage machte der gelehrte Domkapitular und Professor Dr. Leonhard Hug von Freiburg aus eine kleine Schwarzwaldbreise und kam auch nach Zell. Nirgends traf er die Pfarrherren zu Hause. In Zell aber traf er den jungen Vikar vertieft im Studium griechischer Klassiker. Dieses machte einen vortheilhaften Eindruck auf den hochgebildeten Gelehrten. Von da an genoß er Hugs volles Vertrauen und der ihm ertheilten Seminarensat maßgebende Mann empfahl ihn zur Stelle eines Repetitors, dann eines Subregens und im Jahr 1842 zu der eines Regens des nun nach St. Peter verlegten Priesterseminars. In allen Stellungen wirkte Kössing mit ausnehmendem Erfolge. Klarheit und Gründlichkeit in seinen Vorträgen, liebevolle würdige Behandlung der Alumnus, Eifer und Konsequenz in seinem ganzen Walten machten ihn zum schättesten Vorbild des jungen Klerus. Groß war stets die Hochachtung und Verehrung, die man dem edlen Seminarvorkammler entgegenbrachte. Einmal sprach er noch in Amt und Würde stehender Alumnus dem hochseligen Erzbischof Hermann den Dank für die treffliche Leitung des Seminars aus: „Excellenz haben uns im Regens (Kössing) einen Vater, im Subregens (Lember) eine Mutter und im Repetitor (Kittel) einen Bruder gegeben.“ In der That war unter Regens Kössing das Leben im Seminar sehr gemüthlich, fern von allen Widerwärtigkeiten, die sonst im Gefolge des gemeinsamen Lebens vorkommen.

Nach mehr als 30jähriger Wirksamkeit im Seminar wurde er durch die Wahl des Domkapitels selbst in dasselbe berufen. Am 29. März 1862 wurde er inkallig. Seine gründliche allgemeine und theologische Bildung, seine reiche Erfahrung und sein milder, aber Geist erregender bald die größten Hoffnungen für die Erzdiözese. Nach dem Tode des Erzbischofs von Vicari hofften Klerus und Volk, den Domkapitular Dr. Kössing als Erzbischof zu wählen zu können. Allein der Wahlkörper war ungünstigen Einflüssen zugänglich und das Erzbisthum blieb 14 Jahre vakant.

Kössing war eben kein streitbarer Priester. Schon im Jahr 1853 schrieb er einem jungen Kaplan: „No quid nimis.“ Im Kirchen- und Schulstreite war er voll Sorgen. Mit prophetischem Blicke äußerte er: „Der Kampf zwischen Kirche und Staat kann nur einem Dritten enden, und dieser Dritte ist der Sozialismus.“ Wissenschaftlich war Kössing mit Erfolg thätig. Seine liturgischen Werke sind von bleibendem Werthe.

Auch äußere Ehren wurden ihm zu Theil. Bei dem Jubiläum der Universität Freiburg wurde er zum Doktor der Theologie

promovirt und Seine Königliche Hoheit ehrte ihn mit Verleihung des Ritterkreuzes des bayerischen Löwen und im Jahr 1879, anlässlich des 50. Priesterjahres, mit dem Kommandeurkreuz desselben Ordens.

In den zwei letzten Lebensjahren machte das Alter seine Rechte geltend. Zurückgezogen, fern von allen Geschäften hauchte er in der Frühe des 3. Juni seine edle Seele aus. Am 5. desselben Monats wurde unter großer Theilnahme vieler seiner Schüler und Verehrer das, was irdisch an ihm war, der Erde übergeben. Die Erzdiözese verliert in ihm einen der gelehrtesten und charaktervollsten Priester. Er ruhe im Frieden!

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. Juli.

*(Der Badische Kameralkassenverein) hielt am 28. Juni d. J. seine sechste Hauptversammlung in Achern ab. Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden, Oberzollinspektor Beder-Karlsruhe, hat der Verein im letzten Jahre empfindliche Verluste erlitten durch den Tod des Herrn Geh. Finanzraths Kirch und des Herrn Finanzraths Neumann, welche letzterer dem Verein in den ersten fünf Jahren seines Bestehens mit so sichtbarem Erfolge vorstand. Derselbe zählt zur Zeit 142 Mitglieder und ist in stetigem Wachsthum begriffen. Was die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre betrifft, so lag keine Veranlassung vor, besonders hervorzutreten. Das Beamtengesetz hat einen wesentlichen Theil der Wünsche desselben erfüllt und werden dessen Segnungen allseitig anerkannt und gewürdigt. Die wissenschaftlichen Bestrebungen des Vereins werden insbesondere durch Vorträge und Vorträge in den Versammlungen der einzelnen Bezirke, sowie durch einen lebhaften Bücherumlauf unter den einzelnen Mitgliedern gepflegt und führte die zweckentsprechende Einrichtung dieses Bücherumlaufs zu einer eingehenden Erörterung. Die hierauf folgende Berichterstattung des Herrn Generalkassiers Beutler-Karlsruhe entwickelte ein erfreuliches Bild über die finanzielle Lage des Vereins. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden einstimmig gewählt: Oberzollinspektor Beder-Karlsruhe als Vorsitzender, Generalkassier Rothmund-Bühl als Kassier. — Nach Erledigung des geschäftlichen Theils vereinigte man sich zu einem gemeinschaftlichen Festessen im Gasthaus zur Post, welches bei der vortheilhaften Bewirthung des Herrn Peter in bester Stimmung verlief, wobei der Vereinsvorsitzende im ersten Trinkspruch ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ausbrachte.

*(Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Am Sonntag dem 12. Juli: Melsbühl. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Rast Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Landwirthschaftslehrers Gaub über Obst- und Verweinerbereitung; 2. Rindviehvericherung; 3. Gausel. — Vörsach. Mittags 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Vörsach Gauausführung. Tagesordnung: 1. Vertheilung der von der Centralstelle bewilligten Gelder zur Förderung der Rindviehzucht; 2. Festsetzung des alljährlich abzufällenden Kaufpreismarktes; 3. die Heimstättenfrage; 4. Schutz gegen wucherische Ausbeutung. — Vörsach. Nachmittags 1/2 Uhr, im Gasthaus zum wilden Mann in Brombach Besprechung, in welcher Landwirthschaftslehrer Schaffer von Mülheim und Bezirksrichter Dink von Vörsach über Milchwirthschaft sprechen werden. — Emmendingen. Nachmittags 2 Uhr, in der Brauerei Ramsberger dahier Bezirksversammlung mit Besprechung über Rindviehvericherung, wobei Herr Landwirthschaftslehrer Kub von der Hochburg den einleitenden Vortrag halten wird. — Ettlingen. Nachmittags 4 Uhr, in Vörsach im Gasthaus zum Engel Bezirksversammlung, verbunden mit einer Besprechung über Gesäugelzucht, wobei Herr Landwirthschaftsinspektor Dr. von Hanslein aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten

wird. — Pforzheim. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum oberen Engel Besprechung über Anpflanzung und Behandlung von Beerenobst, sowie über Beerenweinerbereitung. Der Vorstand der Großh. Obstschule, Herr Landwirthschaftsinspektor Bach aus Karlsruhe, hat den einleitenden Vortrag gehalten. — Adelsheim. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Lamm in Leibenstadt Besprechung, wobei der 1. Vorstand, Herr Oberamtmann Bretz, einen Vortrag über Alters- und Invaliditätsversicherung halten wird. — Am Sonntag dem 19. Juli: Wiesloch. Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Rettigheim Besprechung über Obstbau, wobei Herr Obstbaulehrer Klein aus Karlsruhe den einleitenden Vortrag halten wird.

*(Pforzheim, 7. Juli. (Konzerte. — Frauenarbeitschule.) Gestern Abend fand in der hiesigen Schloßkirche ein „Kirchenkonzert“ statt, veranstaltet vom Großh. Hofkirchenchor in Karlsruhe unter Leitung des Großh. Hofkirchen-Musikdirektors Herrn Max Brauer und unter der Mitwirkung der Herren Alexander Wolf, Lehrer am Konservatorium (Organist), des Violinisten Hofmusikanten R. Bahlmann und des Baritonisten A. Hahner aus Karlsruhe. Wie von den mitwirkenden vorzüglichen Kräften zu erwarten war, bot das Konzert einen hohen Genuß und fand auch die allgemeine Befriedigung des Auditoriums. Dies gilt sowohl bezüglich der prächtigen Chöre von F. Mendelssohn, M. Hauptmann, Niels W. Gade, Joh. Seb. Bach u. c., sowie der ausgezeichneten Vorträge der Herren Wolf, Bahlmann und Hahner. — Die verfloßene Woche war an musikalischen Aufführungen hier auch sehr reich. Hervorzuheben ist, daß am Montag im Stadtgarten der „Instrumentalverein“ unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Baal ein Konzert gab, welches sehr zahlreich besucht war und mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Besonders reiche Anerkennung fanden die Vorträge des beliebten „Hornquartetts“. — Nach dem eben ausgegebenen Jahresbericht unserer blühenden, unter der Leitung des Fräulein Verba Kies stehenden „Frauenarbeitschule“ wurde diese Anstalt im verfloßenen Schuljahr von 127 Schülerinnen besucht, wovon 107 Schülerinnen aus Pforzheim, 12 aus dem Amtsbezirk Pforzheim, 3 aus dem übrigen Großherzogthum und 5 aus anderen Staaten gebürtig sind. Im angetretenen neuen Jahreskurs ist die Zahl der Schülerinnen wieder in sehr erheblichem Maße gewachsen, so daß die Schulkommission sich veranlaßt sah, sich an die städtische Behörde mit dem Ersuchen um Ueberweisung weiterer Räumlichkeiten zu wenden. Das Lehrpersonal besteht mit der Vorsteherin, welche den Unterricht im Frei- und geometrischen Zeichnen erteilt, aus 4 Lehrerinnen. Im abgelaufenen Schuljahr unterzogen sich wieder drei Schülerinnen der Anstalt der Prüfung für Industriellehrerinnen, welche Herr Kreisrath Dr. Weggoldt und Fräulein Bedert aus Karlsruhe abnahm. Zwei Kandidatinnen erhielten hierbei das Prädikat „sehr gut für höhere Mädchenschulen“ und die Dritte das Prädikat „gut für Volksschulen“. Für den Industrieunterricht in Landgemeinden des Bezirks wurden drei Lehrerinnen ausgebildet. Bemerkenswert ist, daß während des Schuljahres die Zeichenlehrerin der Frauenarbeitschule in Dessau, der Zeichenlehrer der Frauenarbeitschule in Ulm und die Vorsteherin der Frauenarbeitschule in Göttingen die hiesige Anstalt besuchten, um die Art des hier gepflegten kunstgewerblichen Unterrichts kennen zu lernen. Auch gelangten aus Karlsruhe, Stuttgart und Wiesbaden Anfragen nach Zeichenlehrerinnen hierher. Da zur Zeit noch keine hinreichend ausgebildeten Kräfte vorhanden waren, konnte dem Wunsche noch nicht entsprochen werden.

*(Freiburg, 8. Juli. (Jubelfeier der Realschule.) Nachdem sich die Thätigkeit des Festausschusses in den verfloßenen Wochen fast ausschließlich der Förderung der beschlossenen Jubiläumsgestaltung widmen mußte, sind in den letzten Tagen die festlichen Veranstaltungen zur Jubelfeier in Gemeinschaft mit dem Stadtrat und der Schuldirektion festgestellt worden. Darnach wird die Feier ihren Verlauf nach folgendem Programm nehmen. Mittwoch, 29. Juli, Empfang ehemaliger Schüler am Bahnhof durch den Festausschuss; Abends gemüthliches Zusammensein in der Bahnhofswirtschaft bei Schullamerad Stigler. Dasselbe liegt

Abkommandirt.

Nachdruck verboten.

Novelle von C. v. Zell. (Fortsetzung.)

Ahmet Khalfa galt für unermesslich reich und blieb aus diesem Grunde der angesehenste Mann im Orte, obgleich er sich herbeigekommen hatte, Pflanzungen der mittelälteren Besatzung Uda Kalesch zu sein, was ihm von seinen Landsleuten zugleich verdacht und geadelt wurde. Verdacht, weil es besser sei, mit den „Ghaur“ in Käppi und Montur gar nicht in Berührung zu kommen, und geadelt, weil Jedermann wußte, daß die Pflanzungen ein schönes Stück Geld eintrugen.

Freilich, Ahmet Khalfa konnte sich auch auf solch ein Geschäft einlassen. Er einzig und allein, denn er selbst hatte nichts dabei zu thun, als seinen Namen herzugeben und die Gelder einzustreichen, das Uebrige besorgte sein Faktotum, die alte Venze. Sie war eine Böhmin von Geburt und der deutschen Sprache in Wort und Schrift ausreichend mächtig; auch rechnerisch insoweit begabt, daß sie im Stande war, den Oesterreichern gegenüber Ahmets Bevollmächtigter zu sein.

Von ihrer guten alten Venze hat Fatme böhmisch gelernt und sprach es mit Vorliebe, während Papa Ahmet natürlich nur türkisch sprach und verstand, obgleich er, da Fatmes Mutter gleich Venze eine böhmische Christin gewesen war, die beste Gelegenheit gehabt hätte, die Sprache derselben gleichfalls zu erlernen. Aber das würde ihm Unannehmlichkeiten verursacht haben, und wozu hätte er sich wohl je durch irgend etwas aus seiner Ruhe lassen sollen?

Mit Fatme hand das anders. Sie war jung, sie sollte etwas lernen, etwas Tüchtiges; vor allem Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie natürlich eine ungeheure Menge von Koranprüchen — der Stolz aller gebildeten Türken. Wehe, wenn sie dieselben nicht wörtlich hertragen können! Ein jeder, auch der kleinste Fehler ist eine Verächtlichkeit, ja eine Beleidigung des Propheten, Allah gegenüber.

Nun seit Jahr und Tag hatte Fatme ausstudirt. Die „Scheifas“, wörtlich „gelehrt Frau“, war abgelohnt worden, weil sie ihrer Schülerin nichts mehr zu lehren wußte. An ihrer Stelle sollte nun eine Pandartheilnehmerin, eine Wallimeh, angestellt werden; allein Venze behauptete, daß das vorläufig noch unnötig sei, da sie selbst sehr wohl imstande sei, Fatme in der Führung der Kasse

und des Tamburichatens zu unterweisen, und Fatme war es wohl zufrieden, nur mit ihrer Venze zu thun zu haben, da ihr die Scheifas sammt und sonders in der Seele zuwider waren.

Ahmet Khalfa sah heute wie an jedem Tage mit untergeschlagenen Beinen auf einer Matratze — „Divan“ genannt — in dem fast seinem Türkenhause fehlenden Erdgeschoßzimmer, dessen Vorderseite nach der Straße zu offen ist und das durch ein aufwärts strebendes schräges Schirmdach von Brettern vor den Sonnenstrahlen oder dem Regen geschützt wird.

Es war ein heißer Tag. Ahmet Khalfa trug den rothen Tarbusch mit der langen schwarzen Seidenquaste heute ohne jene ihn erst zum Turban gestaltende wulstige Umhüllung.

Weit aus der Stirn zurückgeschoben, klebte das kleine Tuchläppchen eigentlich nur an dem Hinterkopfe des alten Moslim fest, dessen Glieder von einem weiten dunkeln Kasitan und einem weißem gestreiften Untergerande verhüllt waren, so daß man nur die Spigen der Füße sehen konnte, die in rothen Saffianpantoffeln steckten, deren Spigen gleich roten Schiffsschnäbeln weit vorstehend nach innen gebogen waren.

Ahmet rauchte aus einer mächtig langen geradlinigen Pfeife von braunem Weichselrohr, an deren rothem Thonkopf schwere Silberbeschläge glänzten.

Sein dichter, grauschwarzer Schnurrbart hing wie eine schwere Quaste über das breite, kostbare Bernsteinmündstück seines Tschibul hinab; wie kleine Waldberge lagen die buschigen Augenbrauen vor der kaltenreichen, bis zum Tarbusch hinauf kahlen Stirn.

Die Augen Ahmets Khalfas waren klein und tiefstehend. Selten blickten sie geradeaus; meist nach rechts oder links, was ihnen das Gepräge des Vancenden und Unruhigen gab.

Geradeaus war freilich wenig zu sehen: die hohen Bretterzäume eines gegenüberliegenden Gartens, der jäh in diesen Tagen seinen Ueberfluß an Melonen, Feigen und Trauben, wie ein überschäumendes Gefäß, nach der Straße hinausbedürden zu wollen schien.

Das war ein jedes Jahr sich wiederholendes, nach Khalfa's Begriffe durchaus reizloses Bild. Auf der Straße dagegen gab es Abwechslung in Hülle und Fülle. Bald war dieses, bald jenes dort zu beobachten und darüber nachzudenken; dabei verfloß die Zeit in der ruhigsten und denkbar angenehmsten Weise.

Uebrigens hatte Ahmet Khalfa außer dem Rauchen auch noch eine zweite, ziemlich stereotype Beschäftigung. Wenn es gerade nichts zu beobachten gab, so rechnete er, freilich nur in Gedanken! Zum Rechnen war er immer aufgelegt, und wenn er sich auch nicht schmeicheln durfte, zu den Schriftgelehrten gezählt zu werden, in der Schnelligkeit und Sicherheit der Lösung schwieriger Berechnungen kam ihm selten jemand gleich. Kaum Manasse, der alte schmierige Handelsmann aus Dorfowa, der da eben vor Khalfa's „Matad“ — dem offenen Gemache des Hauses — auftauchte, als sei er plötzlich aus der Erde emporgewachsen. So machte er es immer, der alte Schleicher!

Entweder hielt er sich hinter einem Karren versteckt, bis er dicht heran war, oder er drückte sich so dicht die Häuser entlang, daß er immer wie ein „Kastemannchen“, das seinen Deckel zu sprengen scheint, den Leuten in's Gesicht sprang.

Fatale Kreatur, dieser Manasse! Ein Wucherer der schlimmsten Art!

„Allah ist groß!“ rief er jetzt dem Moslim entgegen, sich geschmeichelt bildend, indem er sich der üblichen türkischen Grußform gleichsam als einer Konfession an den Glauben Ahmet Khalfa's bediente.

„Und Mahamed,“ antwortete dieser würdevoll, „ist sein Prophet.“ Dabei streckte er seinen Tschibul wie ein Gewehr mit fleischem Arm weit von sich. Eine Ehrfurchtsbezeugung, die nicht dem Besuch, wohl aber der Religion Ahmet Khalfa's galt. Manasse war sich dessen wohl bewußt.

Er kam häufig nach Uda Kalesch. Niemand mochte ihn dort leiden, aber Jedermann brauchte ihn als Handelsvermittler, als Auskunftschaffter oder als Berichterstatter, und wenn man ausnützen will, gegen den hat man gewisse Rücksichten zu nehmen. Man darf ihm nicht ungestraft sagen, wie schlecht man von ihm denkt.

Heute brachte Manasse für Ahmet Khalfa namhafte Angebote auf Tabakankäufe. Stambulin und Latakia waren stark gesucht, die Preise annehmbar, die Tendenz fallend.

Man rechnete hin und her, endlich wurde abgeschlossen.

Die vereinbarten Zahlen wurden von beiden Männern auf kleinen Zetteln notirt, worreich waren diese Dokumente durchaus nicht, und alsdann ausgewechselt. Sie genügten vollkommen als Gewährscheine für das Verabreichte. (Fortsetzung folgt.)

eine Liste für auswärtige Besucher des Festes auf und werden die Festzeichen, die als Legitimation gelten, abgegeben. Am Festtage, Donnerstag, 30. Juli, versammeln sich die Schüler Morgens 9 Uhr in der Realschule und begeben sich von da in Begleitung ihrer Herren Professoren nach der geschmückten Festhalle. Punkt 10 Uhr beginnt hier die Schulfeier des bedeutungsvollen Tages durch einen erweiterten Schlußakt, welcher diesmal durch Mitwirkung des Stadtorchesters und durch besondere auf den Festtag Bezug habende Vorträge der Schüler sehr weisevoll gestaltet werden dürfte. Im Laufe dieser Feier wird der Festauschuß alter Schüler deren Festgabe, den Stipendienfonds zur Unterstützung armer, tüchtiger Schüler, überreichen. Es wird dafür Sorge getragen, daß sowohl für die Eltern und Angehörigen jetziger Schüler, wie für die besonders willkommenen ehemaligen Schüler Plätze in der Festhalle bereit sind; im Uebrigen bieten die weiten Räume im Saale und auf der Galerie Platz genug, um einem großen Theil der Einwohnerschaft Gelegenheit zu geben, das Fest mitzufeiern. Nach Beendigung des Schlußaktes findet Frühstücken im Hofgarten statt. Bei günstiger Witterung beginnt Mittags 4 Uhr ein großes Konzert unseres Stadtorchesters im Stadtgarten, das der Fürsorge unserer Stadtväter für das Gelingen des Festes zu verdanken ist. Abends halb 8 Uhr öffnen sich die Thore der Festhalle auf's neue, um die Besucher zu einem solennen Bankett zu vereinigen. Alle ehemaligen Schüler sind herzlich willkommen, feiner ist ausgeschlossen. Die Festgabe des Stipendienfonds macht recht erfreuliche Fortschritte, allein noch reicht sie nicht aus, um sich als Gabe Tausender von Schülern zu präsentieren; so sei denn den Säumigen an's Herz gelegt, eine milde Hand zu haben und die Gabe recht bald an eine der Zahlstellen einzufenden.

Findet der Festauschuß auf diese Weise Unterstützung, dann wird ihm eine würdige Jubelfeier gelingen.

Verstärkendes.

W. Paris, 7. Juli. (Tuberkulose.) Professor Lannelongue vervollständigt heute die Mittheilungen über seine Methode der Transformation tuberkulöser Gewebe. Lannelongue, dessen Versuche im Juli vorigen Jahres begonnen haben, behandelte bisher 22 Kranke mit Chlorzink, darunter an Tuberkulose des Kniegelenks, des Fußgelenks, tuberkulösen Nadenbrüsen und zwei an Lungentuberkulose Leidende. Letztere, welche nach der Aussage Lannelongue's die Injektionen gut vertrugen, lassen noch kein Urtheil zu, da die Behandlung erst jüngeren Datums ist. Bei den übrigen zwanzig Patienten soll der durch das injizierte Chlorzink hervorgerufene Umwandlungsprozess eine deutliche Besserung der Erkrankung zeigen. Die steriotischen Gewebe sollen allmählich ihre frühere Geschmeidigkeit und Form wieder annehmen. Lannelongue benutzte Bierzigtel- bis Zehntheilungen; er beobachtete nach den Injektionen keinerlei bedenkliche Zwischenfälle. Es zeigten sich nur blutige extravasale Schorfbildungen, die jedoch bald vorübergingen.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 8. Juli. Weizen per Juli 22.55, per Novbr. 21.80, per März 21.80. Roggen per Juli 20.75, per Novbr. 19.35, per März 18.90. Hafer per Juli 16.50, per Nov. 14.20, per März 14.40.
Bremen, 8. Juli. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 6.25. Träge. - Amerikan. Schweinefleisch Wilcox 83 1/2, Armour 33.

Wien, 8. Juli. Weizen per Juli 22.40, per Nov. 21.40. Roggen per Juli 20.65, per Nov. 19.40. Rüböl per 50 kg per Oktober 62.65, per Mai 63.50.

Paris, 8. Juli. Vormittags. Weizen loco per Herbst 9.09 G., 9 1/2 B. Hafer per Herbst 5.48 G., 5.50 B. Mais per Juli-August 5.63 G., 5.65 B. Kohlraps per August-September 15.60 G., 15.70 B.

Antwerpen, 8. Juli. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 16 1/2, per Juli 16 1/2, per August 16 1/2, per September-Dezember 16 1/2. Still. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 79 1/2, franc.

Paris, 8. Juli. Rüböl per Juli 73.25, per August 73.75, per September-Dezember 75.75, per Jan.-April 76.50. Fein. - Spiritus per Juli 42.75, per Jan.-April 38.75. Fein. - Zucker, weiß, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juli 35.75, per Oktober-Januar 34.25. Günstig. - Mehl, 8 Marques, per Juli 60.50, per August 61.25, per September-Dez. 61.75, per Nov.-Febr. 61.90. Fein. - Weizen per Juli 27.50, per Aug. 27.25, per Sept.-Dezbr. 27.40, per Novbr.-Febr. 27.60. Fein. - Roggen per Juli 17.75, per Aug. 17.50, per Sept.-Dezbr. 18.10, per Nov.-Febr. 18.80. Behauptet. - Talg 64.50. Wetter: Bedeckt.

New-York, 7. Juli. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 6.90-7.05, dto. in Philadelphia 6.85-7.-, Mehl 4.40. Rother Winterweizen 65 1/2, Mais per August 63 1/2, Hafer per ein. Russ. 3, Kaffee fair Rio 18 1/2, Schmalz per August 6.57, Getreidefracht nach Liverpool 1. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 3 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 1 000 B., dto. Ausfuhr nach dem Continent 3 000 B., Baumwolle per Oktober 8.25, per November 8.35.

Verantwortl. Redakteur: J. S. Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Neue Reduktionsverhältnisse: 1 Ltr. = 8 Rmt., 7 Gulden löd. und holländ. = 12 Rmt., 1 Gulden 2. W. = 2 Rmt., 1 Franc = 80 Rfg.

Frankfurter Kurse vom 8. Juli 1891.

1 Lira = 20 Rfg., 1 Rbl. = 20 Rmt., 1 Dollar = 4 Rmt. 25 Rfg., 1 Gulden = 2 Rmt., 1 Mark Banco = 1 Rmt. 50 Rfg.

Staatspapiere.		Eisenbahn-Aktien.		Bank-Aktien.		Verzinsliche Loose.	
Port 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 64.50	3 Ausl. Anl. v. 1888 R. 42.20	3 1/2 Jura-Bern-Luz. Fr. 96.80	3 1/2 Schweizer Central Fr. 101.90	3 1/2 Deutsche R.-Bank R. 144.70	3 1/2 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	3 1/2 Jura-Bern-Luz. Fr. 96.80	3 1/2 Schweizer Central Fr. 101.90
Baden 4 Obligat. R. 101.20	3 Ausl. Anl. v. 1888 R. 42.20	4 1/2 Pfälz. Kar-Bahn R. 145.30	4 1/2 dto. Nordost 85-97 Fr. 102.60	4 1/2 Badische Bank Thlr. 113.40	4 1/2 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	4 1/2 Pfälz. Kar-Bahn R. 145.30	4 1/2 dto. Nordost 85-97 Fr. 102.60
4 Obl. v. 1886 R. 104.90	Serbien 5 Goldrente Rtr. 88.70	4 1/2 Sächs. Nordbahn R. 114.50	5 Südbahn steuerfrei R. 104.-	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	4 1/2 Sächs. Nordbahn R. 114.50	5 Südbahn steuerfrei R. 104.-
Bayern 4 Obligat. R. 106.20	Schweden 4 Oblig. R. 101.70	4 Gotthardbahn Fr. 138.80	5 dto. R. 97.60	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	4 Gotthardbahn Fr. 138.80	5 dto. R. 97.60
Deutschl. Reichsanl. R. 106.10	Span. 4 Ausl. Anl. v. 1888 R. 71.80	5 dto. Westbahn R. 304 1/2	5 dto. R. 65.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. Westbahn R. 304 1/2	5 dto. R. 65.30
3 1/2 R. 98.90	Berner 3 1/2 Obligat. Fr. 97.20	5 Gal. Kar-Ludw.-B. R. 182 1/2	5 dto. L.-VIII Em. Fr. 84.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 Gal. Kar-Ludw.-B. R. 182 1/2	5 dto. L.-VIII Em. Fr. 84.20
3 R. 85.60	Capiten 4 Unif. Obl. Rtr. 97.60	5 dto. Ung. St.-B. Fr. 252	3 dto. C. d. u. D/2 Fr. 64.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. Ung. St.-B. Fr. 252	3 dto. C. d. u. D/2 Fr. 64.20
3 1/2 R. 98.90	Argent. 5 Jnn. Goldanl. R. 43.-	5 dto. Westb. R. 177 1/2	5 dto. Central Fr. 99.80	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. Westb. R. 177 1/2	5 dto. Central Fr. 99.80
3 1/2 R. 98.90	4 1/2 Deutsche R.-Bank R. 144.70	5 dto. Nordwest R. 186 1/2	6 dto. Pacific Cal. L. R. 109.80	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. Nordwest R. 186 1/2	6 dto. Pacific Cal. L. R. 109.80
4 1/2 Obl. v. 1879 R. 103.20	4 1/2 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Eisenbahn-Privilegien R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 Eisenbahn-Privilegien R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Silberr. R. 80.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Papierr. R. 82.50	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
5 Papierr. v. 1881 R. 88.60	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Goldrente R. 31.50	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
5 Papierr. v. 1881 R. 88.60	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl. v. 1880 R. 103.20	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30	5 Badische Bank Thlr. 113.40	5 Preuss. Bräm. Thlr. 171.-	5 dto. R. 103.30	5 dto. R. 103.30
4 1/2 Obl							